

NOTE I.

HOMOPTEREN AUS NIEDERLÄNDISCH OST-INDIEN

BEARBEITET VON

C. J. H. BIERMAN †.II ¹⁾,

herausgegeben von D. Mac Gillavry und K. W. Dammerman.

(Mit Tafel 1 und 2).

Fam. Cicadidae.

Gen. *Leptopsaltria* Stål.

1866. Stål, Hem. Afr. IV, p. 5.

Leptopsaltria guttularis Walk.

(Taf. 1, Fig. 1).

1858. Walker, List Hom. Suppl. p. 29.

1889. Distant, Monogr. Oriental Cicadidae, p. 37.

Ein ♂ welches nach Walker's Beschreibung und Distant's Abbildung zu urteilen zu *guttularis* Walk. gehört.

Schmutzig gelblichgrün. Scheitel mit zwei schwarzen Querstricheln über den Fühlern, von der Innenseite des hinteren verläuft ein kurzer Längsstrich nach unten. Die rubinroten Ocellen schwarz umrandet. Hinter den Ocellen vier winzigen, in einem Viereck gestellten, schwarzen Pünktchen, und ein schiefer Strich an der Innenseite der Augen.-Scheitelteil der Stirne auf beiden Seiten mit 3 Querstrichen, welche an der Innen- und an der Aussenseite zusammenfliessen. Stirne auf beiden Seiten mit einer Reihe von 5 nach unten kürzer werdenden Querstrichen, welche nach innen durch einen Längslinie verbunden sind. Zwischen

1) I. Teil: Notes Leyd. Mus. Vol. XXIX, pp. 151—169, Taf. 3 und 4.

diesen beiden Längslinien ist die Stirne mehr gelblich gefärbt. Ein Querstrich unter den Fühlern, ein Punkt in der Mitte der seitliche Stirnnaht, zwei Längsstriche neben dem Mittelkiel des Clypeus, und zwei dreieckige Längsstriche auf den Lorae, schwarz.

Pronotum mit zwei, unten abgekürzten, oben schwach divergirenden Längslinien, zwei V-förmigen, mit der Spitze nach den Augen gerichteten Flecken, neben diesen zwei Bogenstrichen in der Mitte des Hinterrandes, Strichen in den seitlichen Eindrücken, ein Pünktchen am Seitenrande, und mit dem Vorderrande schmal schwarz. Schildchen mit einem Mittelstrich, einem Längsstrich auf beiden Seiten, ausserhalb diesen zwei Punkte, und vier in einer Bogenlinie gestellten Punkten am Hinterrande, schwarz. Hinterleibssegmente hinten schwarz gerandet.

Decken mit grünlichen, an der Spitze braunen Nerven. Stigma grünlich, scharf gegen die umgebenden braunen Nerven hervortretend. Quernerven an der Basis der zweiten und dritten Endzelle rauchbraun gefleckt, auch die Spitze der Decken, besonders an den Endnerven. Brust grünlich, mit schwarzen Punkten. Bauchseite des Hinterleibs gelblich, an der Spitze rotbräunlich. Beine grün, die Spitze der Schienen und die Tarsen bräunlich.

Opercula kurz, bis an die Hälfte des zweiten Hinterleibssegmentes reichend, fast dreieckig, mit gerundeter Spitze, die Seiten concav, die Aussenseite schmal schwarz gesäumt.

♂. Länge des Körpers 22,5 mm., mit den Decken 35,5 mm.

Ein ♂ (E. Jacobson: Depok, Java, Okt.) im Leidener Museum.

Gen. *Gaeana* Am. & Serv.

1843. Amyot & Serville, Hist. nat. des Hém. p. 463.

Gaeana hageni Dist.

1889. Distant, Ann. & Mag. Nat. Hist. Ser. 6, Vol. III, p. 50. — id., Notes Leyd. Mus. XI, p. 87.

Notes from the Leyden Museum, Vol. XXXIII.

Var. *a*. Ein ♂ (J. D. Pasteur: Padang Sidempoean, W. Sumatra) im Leidener Museum.

Fam. **Fulgoridae.**

Gen. *Pyrops* Spin.

1839. Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 231.

Pyrops pythica Dist.

1891. Distant, Trans. Ent. Soc. Lond. p. 517, Pl. XX, fig. 3.

Ein ♀ (Sumatra-Exp.: District Rawas, Mai 1878). Ausserdem ist im Leidener Museum noch ein ♀ aus Sumatra (J. D. Pasteur: Boven-Bila).

Pyrops conspersata Bierm. (nov. sp.).

Diese Art ist sehr nahe verwant mit *P. subocellatus* Guér., unterscheidet sich aber indem der Kopffortsatz viel stärker nach oben gekrümmt ist, das apikale Viertel ist sogar subvertical, etwas schräg nach hinten gebogen.

Kopf, Pronotum und Schildchen grünlich-braungelb, der Kopffortsatz ist mit blaugrünen Fleckchen gesprenkelt. Augen braun. Pronotum mit zwei runden schwarzen Flecken auf der Seite, und zwei auf den Brustlappen in der Mitte des Unterrandes. Schildchen mit 6 Flecken am Vorderrande, von denen je zwei kleine in den Basalwinkeln, und mit zwei grösseren Flecken in der Mitte des Seitenrandes, schwarz. Rostrum, die Schienen und Tarsen der beiden vorderen Beinpaare, und die Spitze der Hinterschienen sammt Tarsen, schwarz. Grundfarbe der Decken grünlichgelb, die Nerven grünlich, die Augenflecken sind wie bei *subocellatus* verteilt, die Ringe sind blassgelblich, die von diesen umsäumten Flecken ockergelblich, grösser wie bei *subocellatus*. Die ganze Fläche ist mit schwarzen Sprenklen besetzt; diese bilden zuerst 5 Querreihen zwischen den Augenflecken (die erste an der Basis); besonders am Costalrande und im Clavus stehen dieselben dicht gedrängt. An der Spitze der

Decken sind die Sprenkeln zwischen den Augenflecken unregelmässig verteilt. Flügel wie bei *subocellatus* gefärbt, die roten und schwarzen Flecken jedoch kräftiger hervortretend.

♂. Länge mit den Decken 53 mm.; Länge des Scheitelfortsatzes, von dem unteren Augenrande an gemessen, 21 mm., ♀ id. 25 mm. Spannweite der Decken 95 mm.

Ein ♂ (Typus der Art) (Sumatra-Exp.: Moeara Laboe, Nov. 1877) und ein ♀ (Sumatra-Exp.: Loeboe Gedang, Dec. 1877) im Leidener Museum.

Pyrops farinosa Bierm. (nov. sp.).

Kopffortsatz an der Spitze seitlich etwas zusammengedrückt, der Oberrand des apikalen Drittels mit der vertikale einen Winkel von ca. 40° bildend.

Kopf schwarz mit rötlichem Glanze, Augen kastanienbraun, Clypeus grünlichbraun. Pronotum grünlichgelb, Schildchen gelblichbraun mit 6 schwarzen Flecken am Vorderande, zwei an den Seitenrändern und einer vor der Mitte. Bauchseite des Hinterleibs schwarz, mit grünlichen und bräunlichen Segmenträndern.

Decken schwarz, die Spitze schmutziggelblich. Am Costalrande 4 Flecke, der basale grün, länglich, die übrigen gelblich, die beiden mittleren einander genähert. Die zwei ersten Flecke werden nach innen von einem zweiten, der dritte Costalfleck von zwei Flecken gefolgt welche eine Querbinde über das Corium bilden. Diese Coriumflecke sind blassgrün, in der Mitte schwarz, teilweise von einer kreidigen Belage verdeckt. An der Clavusnaht, hinter der Querbinde, ein ähnlicher Augenfleck welcher im Clavus von einem zweiten gefolgt wird; zwei Augenflecke im Clavus zwischen letztgenanntem Fleck und den Basis. Ein weisser Punkt unter dem vierten Costalfleck und ähnliche in dem Apikalteil. Nerven smaragdgrün, in den Basis des Clavus und im Corium hinter der Querbinde ein dichtes Adernetz bildend, im apikalen Teil blass. Flügel himmelblau, die Analzelle weisslich, vor der Spitze breit gelblichbraun ge-

färbt, mit bräunlichen Nerven, im Basalteil schwarzbraun; ein basaler Längsstreif und eine Querreihe von dreieckige Flecke an den Verzweigungsstellen der Längsnerven, schwarz. Hinterleib, Hinterflügel und Schildchen stellenweise, und die zwei Pronotum-Eindrücke mit einem weissen Wachsbelage.

Länge des Körpers 42 mm. Kopffortsatz, von dem unteren Augenrande an gemessen, 21 mm. Spannweite zwischen den Clavusspitzen 47 mm. Breite des Kopfes zwischen den Augen $5\frac{1}{4}$ mm.

Ein Exemplar (Sumatra-Exp.: Moeara Laboe, Nov. 1877) im Leidener Museum.

Gen. *Aphaena* Burm.

1835. Burm. Handb. Ent. II, 1, p. 166.

Aphaena atomaria F.

Ein ♀ (Sumatra-Exp.: District Rawas, Mai 1878) im Leidener Museum.

Aphaena farinosa F.

Mehrere Exemplare aus Sumatra (Sumatra-Exp.), von verschiedenen Fundorten: Soepajang, Loeboe Tarab, Silago, Simawoeng, Loeboe Gedang, Soeroelangoen, April 1877—Aug. 1878, im Leidener Museum.

Gen. *Scamandra* Stål.

1863. Stål, Stettiner Ent. Zeit. p. 232.

Scamandra costalis Bierm. (nov. sp.).

Der Hinterrand des Scheitels ist in der Mitte etwas nach vorne umgebogen, der Kopffortsatz reicht bis an den gerundeten Vorderrand dieser Umbiegung. Die Seitenränder des Scheitels sind etwas erhaben und convergiren nach vorne. Stirne mit 3 flachen Kielen, welche nach oben zu etwas convergiren, die Fläche mit schwarzen Körnchen

besetzt. Clypeus in der Mitte gewölbt, seitlich vertieft, mit vorstehenden Seitenränder. Pronotum und Schildchen schwach runzelig, besonders das Pronotum mit schwarzen Körnchen besetzt. Pronotum vorne und hinten mit schwachen Andeutungen eines Mittelkiels. Schildchen mit einem schwachen Mittelkiel und Andeutungen von zwei nach vorn divergirenden Seitenkielen, die Fläche vor den Spitze tief quernadelrissig. Decken von den Basis bis kurz vor der Spitze allmählig verbreitert, die Spitze in einem breiten Bogen gerundet. In den Apikalhälfte stehen die Längsnerven erst halb so weit, nachher ein Drittel so weit von einander entfernt wie in der Basalhälfte; Quernerven viele. Dieser reticulirte Teil wird basalwärts von einer Linie begrenzt, welche von den Clavusspitze zuerst nach innen verläuft, dann wieder nach vorne umbiegt.

Kopf, Pronotum und Schildchen sind gelblichbraun, mit kleinen schwarzen Sprenkeln auf dem Vorderrande des Scheitels, dem Scheitelfortsatz, dem Pronotum, und, weniger dicht, auf dem Schildchen ausser den Basaldreiecken. Hinterrücken schwarzbraun, mit Wachsbelage, letzteres auch auf den beiden ersten Segmenten des blutroten Hinterleibs. Unterseite und Beine gelblichbraun, Brust stellenweise rot, Vorderbeine und die Schienen- und Tarsenspitzen der beiden hinteren Beinpaare pechbraun. Bauchseite des Hinterleibs blutrot, die drei Dornen der Hinterschienen mit schwarzer Spitze. Basaler Teil der Decken bräunlichrot, mit kleinen grünlichen Pünktchen besetzt, stellenweise etwas grössere, so in der Costalzelle welche grösstenteils grün gefärbt ist. Die Nerven gleichfärbig, auf den grünen Fleckchen auch grün. Costal- und Radialnerv gelbgrün. Apikaler Teil der Decken hellrotbraun, mit vielen kleinen dunklen Pünktchen besprenkelt. Flügel gelblichrot, mit bräunlichen, mit vielen schwarzen Fleckchen versehenen Nerven, besonders im Basalteil.

Länge des Körpers 19 mm. Spannweite der Decken 58 mm.

Ein ♂ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, Jan. 1878) im Leidener Museum.

Fam. *Dictyopharidae*.Gen. *Dictyophara* Germ.

1833. Germar, Silberm. Rev. Ent. I, p. 175.

Dictyophara percarinata Kirby.

(Taf. 1, Fig. 2, a—d).

1891. Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 134.

Bierman hat diese Art als eine neue Species (*subsimilis* Bierm.) beschrieben, aber wie aus folgende Beschreibung hervorgeht, sind die Unterschieden mit *percarinata* Kirby so geringe, dass ich (Dammerman) glaube dass hier keine neue Art vorliegt.

Kopf in einen Fortsatz verlängert, der vor den Augen hervorstehende Teil desselben fast länger wie Pronotum und Schildchen zusammen. Der Fortsatz ist vor den Augen am breitesten, zur Spitze allmählig etwas verschmälert. Scheitel zwischen den Augen am breitesten, in der Mitte schwach verengt, und nahe der Spitze wieder etwas breiter werdend, der Vorderrand fast geradwinklig gebrochen. Die Seiten kielförmig von den Schläfen abgesetzt, der Mittelkiel ist nur an der Basis sichtbar und setzt sich über den Scheitel als eine hellere Linie fort. Stirne ganz nahe am Clypeus am breitesten, zwischen den Augen schwach verengt, mit einem über Clypeus und Labrum sich fortsetzenden Mittelkiel und mit nur in den basalen Hälfte deutlichen Seitenkielen welche sich an der Basis (oben) geradwinklig vereinigen. Die Stirnränder am Clypeus etwas kielförmig erhaben, so wie auch die Seitenränder von Clypeus und Labrum. Pronotum mit Mittelkiel und zwei eingestochenen Punkten neben demselben. Schildchen mit 3 annähernd parallelen Kielen, die seitlichen schwach. Hinterschienen mit 4 oder 5 Dornen (bei einem Exemplare an einen Bein 4, am andern 5).

Grünlich. Scheitel und Schläfen hell schmutzig-

bräunlich-grünlich; die Scheitelfläche zwischen den Augen rötlich, die Kiele dort verwaschen grasgrün. Augen braun, am Innenrande gelblich gesäumt. Pronotum mit 5 bläulichgrünen Längsstreifen, die Fläche zwischen denselben roströtlich, der Hinterrand schmal grün gesäumt. Deckschuppen grünlich, am Hinterrande gelblich. Schildchen roströtlich, mit den Kielen, der Spitze und zwei dreieckigen Flecken am Seitenrande, am Aussenseite der Seitenkielen, bläulichgrün. Hinterleib grün, mit einem schwarzen Wisch nahe der Bauchspitze, oben mit 7 Längsreihen von weissen Längsstrichelchen.

Stirne grünlich, mit zwei roten Längsstreifen zwischen den Kielen, diese, besonders der mittlere, blaugrün. Wangen und Fühler grünlich. Brustlappen des Pronotums rötlich, fein grün gesäumt, mit zwei grünen Seitenkielen und einem grünen gekrümmten Längsstrich in der Mitte.

Decken durchscheinend, schwach milchweiss getrübt, Nerven hell grünlich, an der Spitze, besonders die Quernerven, dunkler, bräunlich. Stigma vielfach (nicht constant) von 5 Zellen gebildet, die Quernerven schwarz, in der Mitte ein schwarzer Schatten. Flügel durchscheinend, mit bräunlichen Nerven.

Labrum, ausser den hellen Kielen, Vorderhüften und ein angrenzenden Teil der Brust pechbraun. Ein ähnlicher rundlicher Fleck seitlich auf der Hinterbrust. Schenkel und die Schienen der beiden vorderen Beinpaare gelblich mit schwarzen Längsstreifen, Hinter-schienen grün mit schwarzen Dornen.

♂. Genitalplatten (Fig. 2, *c* und *d*) gross und breit, schwarzbraun, nach hinten vorgestreckt, von unten gesehen im apikalen Drittel zusammenschliessend, basalwärts einen länglich-ovalen Raum zwischen sich einschliessend. Von der Seite gesehen ist der Unterrand gerade, der Oberrand grösstenteils von der Erweiterung der Afterröhre verdeckt, nahe der Basis tief bogig ausgeschnitten. Die Spitze der Platten gerundet. Seitlich liegt den Platten ein gelbes Stielchen an, welches in ein hakenförmiges braunes Zäh-

chen endet. Afterröhre etwas schief nach unten gerichtet, am unteren Seitenrande mit blattförmigen Anhängen, diese mit schwach bogenförmig gerundeten Unterrand.

Exemplare die lang aufbewahrt werden, scheinen braun zu werden, die Kiele gelblich. Exemplare aus Sumatra haben vielfach einen kürzeren Kopffortsatz; hier ist der ganze Scheitel so lang wie Pronotum und Schildchen zusammen.

Länge ♂ und ♀: Körper $9\frac{1}{2}$ bis $10\frac{1}{2}$ cm., mit Decken $12\frac{1}{2}$ bis $13\frac{1}{2}$ cm.

Ein Pärchen in der Sammlung „Mac Gillavry“; 2 ♂♂ und 4 ♀♀ (E. Jacobson: Semarang, Java), 4 ♀♀ (Sumatra-Exp.: Solok, Silago und District Rawas, April 1877—Mai 1878), 1 ♀ (M. C. Piepers: Java occ.), 2 ♂♂ (C. Mulié Java or.) und 1 ♂ (E. Jacobson: Batavia, Nov. 1907) im Leidener Museum.

Dictyophara fuscovittata Stål.

(Taf. 1, Fig. 3, a und b).

1858. Stål, Eugenes Resa, p. 271, 145.

♂. Letztes Hinterleibssegment seitlich am Hinterrande mit einem langen nach hinten gerichteten Zahn, die Genitalklappen länglich, hinten gerundet, oben an den Basis mit einem braun gesäumten rechteckigen Zahn. Neben den Genitalplatten an der Basis ein anliegendes, mit der hakenförmigen schwarzen Spitze nach innen gerichtetes Zähnchen. Afterröhre unten mit seitlichen Anhängen. Hinterschienen mit 4 Dornen.

Die starke blattartige Entwicklung der Genitalplatten, die Zähne, seitlich und am oberen Rande, die Anhänge der Anlröhre, dieses alles weist hin auf verwantschaftlichen Beziehungen mit den *Tropiduchinen*.

Ein ♂ mit den Zettel: »J. D. Pasteur, Padang Sidempoean, Sumatra occid.», im Leidener Museum.

Gen. *Putalamorpha* Bierm. (nov. gen.).

Diese Gattung scheint sehr viel Aehnlichkeit zu haben mit *Putala* Mel. — Körper lang und schmal, mit langen

dünnen Beinen. Der Kopf ist vorne in einen pfriemenartigen Fortsatz verlängert, welcher fast vertikal aufgerichtet ist. Stirne lang und schmal, mit 3 Längskielen, die Seitenkiele der Stirn über die Seiten des Fortsatzes verlängert. Stirnfläche des Fortsatzes mit 3 Kielen. Fühler kurz, das zweite Glied rundlich, etwas plattgedrückt. Rostrum bis zur Mitte des Hinterleibs reichend. Augen vorstehend. Pronotum hinten stumpfwinklig ausgeschnitten, in der Mitte gekielt. Schildchen mit 3 Kielen. Decken wie bei *Dictyophara*. Vorderschienen an der Spitze etwas erweitert, seitlich zusammengedrückt, unten mit einem dreieckigen Zahn (? wie bei *Centromeria* Stål). Hinterschienen mit 7 Dornen.

Putalamorpha producta Leth.

(Taf. 1, Fig. 4).

1888. *Stenocranus productus* Lethierry, Ann. del Mus. civ. di Genova, p. 468, 98.

Scheitel vor den Augen etwas niedergedrückt; der horizontale Teil des Scheitels ist schmal, in der Mitte leicht vertieft, mit erhabenen Rändern, dreimal so lang wie hinten zwischen den Augen breit. Vor dieser Fläche divergieren die Seitenränder und verlaufen als haarfeine Kiele nebeneinander auf dem Fortsatze, zwischen sich eine äusserst feine (aber scharf ausgeprägte) Rinne einschliessend. Stirnteil des Fortsatzes mit 3 Kielen, nur der mittlere verlängert sich über die Stirne, die seitlichen unten abgekürzt. Die eigentliche Stirne (bis an der Spitze der Schläfen gerechnet) ist schmal, etwa viermal so lang wie zwischen den Augen breit, nahe am Clypeus am breitesten. Clypeus und Labrum zusammen spitz-dreieckig, so lang wie die Stirne, in der Mitte gekielt. Clypeus mit Seitenkielen. Schläfen vorne rechtwinklig, eine Ocelle am unteren Augenrande. Augen kugelig hervortretend, breiter wie der Scheitel.

Pronotum hinter den Augen plötzlich halsartig ver-

engt, nahe dem Hinterrande zwei eingestochenen Punkten. Seitenkiele des Schildchens nach aussen schwach convex, nach vorne zu convergirend.

Decken mit 3 Sektoren, der erste einfach, der zweite und dritte kurz vor ihrem Ende gegabelt. Im Clavus ein Gabelnerv der nahe der Basis gegabelt ist. In der Membran spärliche Quernerven. Stigma lang und schmal, von zwei Quernerven durchzogen.

♂ gelblich-grünlich, ♀ bräunlich, mit folgenden glänzend schwarzen Zeichnungen: Scheitelfläche des Fortsatzes, ein kleinen dreieckigen Fleck auf den Wangen am unteren Augenrande, ein Fleck auf den Brustlappen des Pronotums hinter den Augen, eine breite Querbinde über Labrum und Vorderbrust, die mittleren und hinteren Hüften, die Basis der Hinterschenkel und eine rundliche Stelle seitlich der Hinterbrust.

Augen braun. Decken stark glänzend, hyalin, mit bräunlichen, an der Basis grünlichen Nerven. Clavus und die innere Hälfte der Membran schwach gelblich-bräunlich. Von der Spitze des ersten Sektors und von der Spitze der unteren Gabel des zweiten Sektors verlaufen nach hinten je eine rauchbraune Binde. Erstgenannte färbt nur das länglich-schmale Stigma braun. Die zweite verläuft bis zum Hinterrande, sich allmählig verbreiternd. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Vorderbeine braun, Basis der Schienen und ein Ring vor der Spitze grünlich. Dornspitzen und Klauen braun. Bauchseite des Hinterleibs ziegelrot, Hinterränder der Segmente und Seiten grün. Beim ♀ die Hinterleibssegmente seitlich je mit einer Reihe von schwarzen Flecken.

Länge ♂ und ♀: Körper $8\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ mm., mit Decken 12—14 mm.

Ein ♀ (Sumatra-Exp.: Ajer Boesoek, Mai 1877) und ein ♂ (Sumatra-Exp.: Koetoer, Juni 1878) im Leidener Museum.

Gen. *Udugama* Mel.

1903. Melichar, Hom. Ceylon, p. 27.

Notes from the Leyden Museum, Vol. XXXIII.

Udugama flavocarinata Bierm.

Ein ♀ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, Juli 1878) im Leidener Museum.

Gen. *Avephora* Bierm. (nov. gen.).

Kopf um seiner halben Länge vor die Augen hervorragend. Scheitel dreimal so lang wie breit, die Fläche durch die erhabenen Seitenrändern in der Mitte vertieft, der Mittelkiel sehr undeutlich. Die Seiten zwischen den Augen parallel, vor den Augen convergirend, nahe der Spitze wieder ein wenig divergirend, und dann bogenförmig mit einander verbunden. Scheitel daher an der Spitze halb so breit wie hinten, etwas vor der Spitze noch schmaler. Schläfen oben sichtbar, von der Seite gesehen vorne spitzwinklig. Wangen fast vertikal, mit einer glashellen Ocelle nahe dem Auge. Erstes Fühlerglied äusserst kurz, zweites klein, rundlich, mit Würzchen besetzt. Stirne gut $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie am Clypeus breit, nahe am Clypeus am breitesten, nach oben allmählig verschmälert, zwischen den Augen schwach verengt, mit 3 annähernd parallelen Kielen; Seitenrändern am Clypeus etwas erhaben. Clypeus und Labrum länglich-dreieckig, mit Mittelkiel, der Clypeus mit erhabenen Seitenrändern. Rostrum bis über die Basis der Hinterschenkel reichend.

Pronotum nur mit einem Mittelkiel, neben demselben zwei eingestochenen Punkten, Hinterrand sehr stumpfwinklig ausgeschnitten. Die Brustlappen des Pronotums gross, seitlich mit zwei Längskielen. Schildchen breiter wie lang, mit drei sehr undeutlichen Kielen. Decken und Flügel ungefähr wie bei *Dictyophara*. Hinterleib kurz und breit. Beine einfach. Hinterschienen mit 5 Dornen.

Avephora pasteuriana Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 1, Fig. 5, a—c).

Bräunlichgelb mit dunkel gemischt. Scheitelspitze

unregelmässig schwarz; Pronotum dunkel, mit hellerem Mittelkiel, Seitenrändern und einigen seitlichen Fleckchen. Schildchen dunkel, mit auf beiden Seiten am Vorderende je ein komma-ähnlicher, nach aussen gebogenen heller Strich. Stirne gelblich, in der Mitte orangerot, Kiele etwas grünlich, an der Spitze einige schwarzen Pünktchen an den Seitenkielen und am Seitenrande; unten am Seitenrande auf beiden Seiten je ein schwarzer Fleck. Clypeus an der Basis gelblich, an der Spitze und das Labrum schwarz. Decken glashell, etwas milchicht getrübt, Nerven bräunlichgelb, Quernerven und die anstossenden Teile der Längsnerven dunkler, schwarz gesäumt. Stigma dunkel, in der Mitte der Deckenspitze ein rauchig getrübt Längsschatten. Flügel mit braunen Nerven. Beine mit schwarzen Flecken und Streifen, Dornspitzen und die Spitzen der Schienen und der Tarsalglieder schwarz.

♂. Genitalplatten breit, schwarzbraun, auf der Bauchseite in der basalen Hälfte zusammenschliessend, apikalwärts etwas auseinanderweichend. Von der Seite gesehen erscheint die Spitze löffelförmig gerundet, der Unterand gerade, der Oberrand schwach convex, letzterer verschwindet basalwärts unter dem Anhang der Afterröhre. Auf der Seitenfläche befindet sich eine kielförmige Längsleiste welche an der Basis nahe dem Unterrande verläuft und sich zur Spitze hin nach oben umbiegt, vor der Spitze am Oberrande verschwindend; unter diesem Kiel ist die Fläche tief eingedrückt. Nach oben von diesem Kiel ein dichtanliegendes gelbes Stielchen welches am Ende einen nach unten und innen gekrümmten hakenförmigen Zahn trägt. Afterröhre mit, von der Seite gesehen, breit lanzettförmigen Anhängen.

♂. Länge des Körpers 6 mm. Spannweite der Decken 16 mm.

Ein ♂ (J. D. Pasteur: Padang Sidempoean, W. Sumatra) im Leidener Museum.

Gen. *Centromeria* Stål.

1870. Stål, Hem. Insul. Philippinarum, p. 745.

Notes from the Leyden Museum, Vol. XXXIII.

Centromeria bicolorata Bierm. (nov. sp.).

Körper länglich. Kopf vor den Augen in einem schwach nach oben aufgebogenen, kurzen Fortsatz verlängert. Scheitel vor den Augen zugespitzt, fast vertikal aufgerichtet, am Hinterrande stumpfwinklig ausgeschnitten, die zwischen den Augen parallelen Seitenränder kielförmig erhaben, neben denselben auf beiden Seiten je ein tiefer Längseindruck, welche beide sich vor den Augen vereinigen. Schläfen oben sichtbar, vorne sehr schmal und spitz. Wangen fast vertikal, Ocelle vor dem Unterrande der Augen. Erstes Fühlrglied sehr kurz, zweites rundlich, der Länge nach zusammengedrückt, mit Würzchen besetzt, drittes haarförmig. Brustlappen des Pronotums mit 2 Längskielen hinter den Augen.

Stirnfläche an der Spitze (unten) subhorizontal, der Länge nach gebogen, an der Basis (oben) subvertikal. Die Stirne ist an den Fühlern am breitesten, zwischen den Augen schwach verengt und vor den Augen bis zur Spitze verschmälert, mit einem breiten über den Clypeus verlaufenden Mittelkiel und mit schwachen, unten verschwindenden Seitenkielen. Clypeus und Labrum zusammen über halb so lang wie die Stirne, mit Mittelkiel und scharfen Seitenrändern. Pronotum mit einem Mittelkiel, und mit zwei eingestochenen Punkten in der Mitte, der Hinterrand stumpfwinklig ausgeschnitten. Schildchen mit 3 Kielen, die Seitenkiele nach aussen convex. Decken nach hinten allmählig verbreitert, mit 3 Sektoren, der erste hinter, der dritte vor der zweite und in der Mitte gegabelt. Clavusnerve in der Mitte der Clavuslänge gegabelt. Stigma länglich, dreizellig. Beine lang, die vorderen Schenkel ohne Dorn, Hinterschienen mit 6 Dornen.

Scheitel, Schläfen, Pronotum und Schildchen kupferfarbig, mit smaragdgrünen Kielen, Seitenränder des Pronotums smaragdgrün. Augen schwarzbraun. Stirne grün, der Mittelkiel blutrot. Clypeus, Labrum, Wangen, Brust, Hinterleib, Beine und Rostrum schmutzig grünlich. Der obere

Seitenkiel auf den Brustlappen grün, der untere blutrot. Spitze des Rostrums und der Schenkel, Schienen und Tarsenglieder schwarz.

♂. Länge des Körpers $10\frac{1}{2}$ mm. Spannweite der Decken 26 mm.

Ein ♂ (M. C. Piepers: Batavia, Java) im Leidener Museum.

Gen. *Tropidophara* ¹⁾ Bierm. (nov. gen.).

Scheint dem mir unbekanntem Genus *Dictyopharina* Mel. (Hom. Ceylon, p. 25) sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber von diesem, indem das Pronotum deutliche Seitenkiele aufweist, und indem die Seitenkiele des Schildchens vorne nicht gegabelt sind.

Kopf um zwei Drittel seiner Länge vor den Augen vorgezogen; Scheitel zweimal so lang wie zwischen den Augen breit, in der Mitte und an den Seiten gekielt, die Seitenränder zwischen den Augen parallel, vor den Augen spitzwinklig convergirend. Nach innen von den Seitenkielen zwischen den Augen auf beiden Seiten je ein eingedrücktes flaches Grübchen. Schläfen oben sichtbar, der oben sichtbare Teil der Seitenränder der Stirne parallel, deren Vorderrand geradwinklig gebrochen.

Stirne fast dreimal so lang wie breit, die Seiten subparallel, nahe am Clypeus schwach convergirend, und an der Basis bogenförmig zu einander gerundet. Mittelkiel gerade, Seitenkiele unten dem Mittelkiel genähert, nach oben divergirend, an der Stirnbasis dem Vorderrande der Stirne genähert und mit demselben parallel verlaufend. Seitenränder der Stirne etwas kielförmig erhaben. Clypeus und Labrum länglich, in der Mitte und die Seitenränder gekielt. Rostrum bis über die Hinterhüften reichend.

Pronotum kurz, hinten stumpfwinklig ausgeschnitten; die drei Kiele des Scheitels setzen sich über Pronotum und Schildchen fort. Seitlich vom Mittelkiel zwei eingestochenen Pünktchen. Schildchen fast so lang wie breit, die Seiten-

1) Aus *Tropiduchus* und *Dictyophara* zusammengestellt.

kiele vorne bogenförmig mit dem Mittelkiel verbunden. Decken und Flügel ungefähr wie bei *Dictyophara*, Hinterleib die Clavusspitze erreichend. Hinterschienen am meisten mit 5 Dornen.

Tropidophara dubiata Bierm. (nov. sp.).

(Tafel 1, Fig. 6).

Ueber die Farbe kann ich nicht urteilen; ich kenne 2 Exemplare, beide ockergelblich bis bräunlich, die Kiele heller, hie und da etwas grünlich. Ich halte es für wahrscheinlich dass frische Exemplare grün sind.

Der Typus hat am linken Hinterschien 4, am rechten 5 Dornen, der Cotypus am linken 5, am rechten 6 Dornen von denen zwei ganz nahe an einander stehen.

Länge des Körpers 10 mm., mit den Decken 15 mm.

2 ♀♀ im Leidener Museum, der Typus aus N.O. Sumatra: Tandjong Morawa, Serdang (Dr. B. Hagen), der Cotypus aus Ost-Java (C. Mulié).

Fam. **Cixiidae.**

Gen. *Oliarius* Stål.

1856. Stål, Öfv. Vet. Akad. Förh. p. 162.

Oliarius Walkeri Stål.

Ein ♀ welches nicht in allen Hinsichten mit der Beschreibung von Stål (Eugenies Resa, p. 272, 149) übereinstimmt. Stål beschreibt jedoch ein ♂, und daran meine ich die Unterschiede zuschreiben zu müssen.

Diese liegen besonders in der Farbe, welche dunkler ist. Der Scheitel hat einen deutlichen Mittelkiel, welches von Stål nicht erwähnt wird. Die Kiele hell orangenbräunlich, die Grübchen zwischen denselben dunkelbraun. Schildchen fast rotbraun, mit schwarzen Stellen zwischen den Kielen. Die Nerven der Decken, besonders in der hinteren Hälfte, deutlich braun punktiert, die Spitze der

Endnerven etwas verdickt. Die Stirne-Clypeus-Fläche ist hell orangenbräunlich mit verwaschenen dunkeln Zeichnungen: schiefe Striche an der Clypeusspitze, zwei rundliche Flecke in der Mitte am Mittelkiel, und zwei längliche oben an dessen Gabelung. Hinterleib mit Wachs, welches auch die Decken und Flügel milchweiss trübt.

Ein ♀ (E. Jacobson: Batavia, Nov. 1907) im Leidener Museum.

Oliarius spinosus Bierm. (nov. sp.).

Scheitel zweimal so lang wie hinten breit, hinten breiter als vorne, vorne gerundet, hinten rechtwinklig ausgeschnitten. Die Seitenkiele hinten stark erhaben, daher die Scheitelfläche in der Mitte vertieft. Der Längskiel nur in der hinteren Hälfte deutlich. Aus der Mitte des Querkieles am Vorderrande verläuft auf beiden Seiten je ein Längskiel welcher gerade ist und im unteren Drittel mit dem Seitenkiel verschmilzt. Gesicht in der Mitte am breitesten, die Seitenränder in der Mitte rundlich, von dort fast geradlinig nach oben und unten verlaufend. Pronotum an den Seiten fast zweimal so lang wie in der Mitte.

Bräunlichgelb; die spitz-dreieckigen Seitengrübchen und der Scheitel in der Mitte braun, Kiele oben fein braun gesäumt, Hinterrand des Scheitels gelb gesäumt, die Augen braun. Gesicht bräunlich, Mittel- und Querkiel vorne gelblich, Seitenkiele braun, nach innen zu gelblich gesäumt. Pronotum gelblichbraun. Schildchen beim ♂ schwarz mit helleren Seitenrändern, die Spitze gelb, fein schwarz gesäumt, beim ♀ gelblichbraun. Decken milchweiss getrübt, mit bräunlichen Nerven, welche an der Spitze der Decken etwas dunkler sind. Stigma bräunlich, nach innen von einem stark verdickten Nerven geschlossen und von einem weissen Nerven durchquert. Flügel milchweiss getrübt, mit bräunlichen Nerven.

Der am Schildchen anstossender Teil des Metanotums gelb. Hinterleib oben braun, mit gelben Segmenträndern, letztes Segment und die Afterröhre gelblichbraun. Stellen

der Brust dunkelbraun, Beine gelblichbraun. Bauchseite des Hinterleibs bräunlich, mit hellen Segmenträndern.

♂. Anallappe gross, von oben gesehen eiförmig (und zwar so dass die Spitze proximalwärts gerichtet ist), an der Spitze rundlich ausgeschnitten, die hinteren Seitenecken stumpfwinklig; über die Mitte verläuft ein sehr breiter Längskiel, neben demselben ist die Fläche auf beiden Seiten etwas eingedrückt. Letztes Rückensegment um die Afterröhre herum tief ausgebuchtet, die Seitenecken nach hinten in einen spitzigen Zahn verlängert. Die beiden vorhergehenden Rückensegmente äusserst kurz. Styli breit, gelb, weiss behaart, in der Basalhälfte convergirend, so dass dieselben einen dreieckigen Raum einschliessen, dann mit den Innenrändern aneinanderstossend und an der Spitze je nach aussen und innen gekrümmt; Spitze scharf, braun gestreift. (Der übrige Genitalapparat ist sehr verwickelt; es wären mehrere Exemplare zur Orientierung nötig gewesen). Der Anallappe ist hinten nach unten umgebogen und queroval durchbrochen; aus dieser Öffnung ragt die Afterröhre mit dem Stielchen etwas hervor. Von dem umgebogenen Teil bleibt nur eine schmale stumpfwinklig gebrochene Querspange übrig.

Länge des Körpers 6 mm. Spannweite der Decken des ♂ 11 mm.

Ein Pärchen (C. Mulié: Java orient.) im Leidener Museum.

Brivoides carinatus Kirby.

Ein ♂ (C. Mulié: Java orient.) und ein ♀ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, April 1878) im Leidener Museum.

Fam. Achilidae.

Gen. *Temesa* Mel.

1903. Melichar, Homopt. Ceylon, p. 40.

Temesa nitida Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 1, Fig. 7, a—c).

Die mir vorliegende Art unterscheidet sich strukturell

etwas von den von Melichar beschriebenen Arten; der Unterschied ist jedoch nicht so gross, dass die Begründung einer neuen Gattung nötig wäre.

Glänzend schwarzbraun. Fühler, Clypeus und Beine schmutzig gelblich. Decken und Flügel rauchbraun, ein hyaliner Fleck an der Einkerbung am Ende des Costalrandes welcher distalwärts von einem schwarzen Fleck und dieser wieder von einem schiefen hyalinen Strichelchen begrenzt wird.

Augen klein, anliegend; das zweite Fühlerglied gross, kugelig hervortretend, die Augen seitlich weit überragend. Pronotum und Schildchen mit einem scharfen Mittelkiel welcher vor der Schildchenspitze verschwindet. Nervatur der Decken wie bei der von Melichar abgebildeten Art, am Costalrande am Ende der Costalzelle eine kleine Einkerbung.

Länge des Körpers $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Ein Pärchen (Dr. B. Hagen: Tandjong Morawa, Serdang, N. O. Sumatra) im Leidener Museum.

Gen. *Decora* Damm. (nov. gen.).

Dieses Genus scheint viel Ähnlichkeit zu haben mit *Rhotana* Walk. (Journ. Linn. Soc. London, I, 1857, p. 160).

Körper klein, mit grossen Decken und Flügeln welche fast vertical gestellt sind, und mit langen dünnen Beinen. Scheitel mit erhabenen Rändern, am vordern Augenrande durch einen nach hinten winklig gebrochenen Querkiel von der Stirne getrennt. Stirne mit stark blattartig erhabenen Seitenrändern, zwischen den Augen schmal, tief-rinnenförmig, zum Clypeus verbreitert, die Fläche sehr tief eingedrückt. Clypeus mit 3 Kielen. Vom unteren Augenrande verläuft über die Wangen unter den Fühlern bis zum Stirnrande eine blattartige Querleiste. Pronotum in der Mitte äusserst kurz, scharf gekielt. Schild-

chen mit einem Mittelkiel, gewölbt, vor der Spitze eingedrückt. Decken breit, Clavus klein, Clavusnerv in der Mitte gegabelt. Costalrand in der Mitte etwas eingedrückt. Vor der Spitze eine regelmässige Reihe von Quernerven; die Sektoren und deren Verzweigungen weit von einander entfernt. Costalzelle mit 3 schiefen Quernerven. Flügel (?).

Decora pavo Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 1, Fig. 8, a und b).

Gelblichbraun, die Seiten der Stirne rötlich gesäumt. Unterseite und Beine blassgelblich, Rostrum, Schienen und Tarsen rauchbraun. Decken blass bräunlich-gelblich, mit hyalinen Stellen: die Basis, eine Querbinde nahe der Basis, der Innenrandwinkel und zwei Fleckenreihen, je eine vor und hinter der Quernervenreihe. Nerven gelblich, die drei ersten Quernerven, von der Clavusspitze an gerechnet, und zwei aus ihnen hervorgehenden Endnerven, blutrot. Auf beiden Seiten von diesen Quernerven je eine Reihe von drei rundlichen schwarzen Flecken. Ein kleiner schwarzer Fleck an der Clavusspitze und ein ähnlicher als Fortsetzung der inneren Reihe. Umfangsnerv rot.

Scheitel schmaler als die hervorragenden Augen, $1\frac{1}{2}$ Mal so lang wie hinten breit, in der Mitte stark vertieft, die erhabenen Ränder vorne schwach convergirend, in die Seitenränder der Stirne übergehend. Diese blattförmig, unter den Augen nach aussen stumpfwinklig gebrochen; Stirnfläche tief ausgehöhlt. Clypeus und Labrum zusammen lang spitz-dreieckig, Rostrum bis an der Bauchseite des Hinterleibs reichend. Der Vorderrand der Schläfen und Wangen bildet einen breiten Bogen. Die Wangenleiste bildet eine Art Deckschuppe an der Unterseite der Fühler und mündet in dem Seitenrande der Stirne an der Stelle wo derselbe einen stumpfen Winkel bildet¹⁾.

1) In „Homopt. Ceylon“ (1903), Taf. II, fig. 12, giebt Melichar einige Abbildungen.
Notes from the Leyden Museum, Vol. XXXIII.

Fühler kurz, oben von den Augen verdeckt. Ocellen (?). Die Wangenleiste oben als Oehrchen neben den Augen sichtbar. Pronotum an den Seiten bedeutend länger als in der Mitte, die Seitenecken spitzwinklig nach vorne gezogen. Deckschuppen gross, schmal. Schildchen gross, die Seitenränder in der Mitte eingedrückt.

♂. Länge des Körpers 3 mm.; mit Decken 6 mm.

Ein ♂, mit dem Zettel: »J. D. Pasteur, Padang Sidempoean, W. Sumatra'', im Leidener Museum.

Fam. *Tropiduchidae*.

Gen. *Catullioides* Bierm. (nov. gen.).

Dem Genus *Catullia* Stål (Hem. Insul. Philipp. p. 748) sehr ähnlich; die Zahl der Endzellen in den Decken jedoch bedeutend grösser, Stirne mit 3 Kielen und die Beine kräftiger.

Scheitel nicht ganz zweimal so breit wie in der Mitte lang; der Vorderrand gerundet stumpfwinklig; die Fläche schüsselförmig vertieft, so dass die Ränder als stumpfe Kiele hervortreten. Mittelkiel schwach angedeutet. Augen kugelig, hervorstehend. Stirne in der Mitte am breitesten, dort halb so breit wie lang; zur Basis wenig, zum Clypeus etwas mehr verschmälert; ein breiter flacher Mittelkiel, welcher überall gleich breit ist, die Seiten mit stumpfen Kielen, welche sich am Scheitelrande mit dem Mittelkiel verbinden. Clypeus mit Labrum länglich-dreieckig, an der Basis in der Mitte kielförmig erhaben, an der Spitze etwas seitlich zusammengedrückt. Rostrum kurz und breit, bis an den Mittelhüften reichend. Schläfen vorne gerundet, Wangen sehr breit, eine Ocelle vor dem Auge; die Fühler länglich, zweites Fühlerglied cylindrisch, zweimal so lang wie breit.

dungen vom Genus *Pundaluoya* Kirk., dass eine ähnliche Leiste aufweist. Hier liegen die Fühler hinter der Leiste; bei dem von mir diagnostisierten Genus liegen sie darüber. Über die Leiste bei *Lamenia* Stål kann ich nicht urteilen.

Pronotum in der Mitte länger als der Scheitel, zwischen den Augen stark vorgezogen, mit einem Mittelkiel und zwei convergirenden, vorn bogenförmig verbundenen Seitenkielen; neben letzteren ist die Fläche etwas vertieft. Schildchen kürzer wie breit, mit Mittelkiel und zwei convergirenden, vorn bogenförmig verbundenen Seitenkielen, welche aber mehr dem Mittelkiel genähert sind als diejenigen des Pronotums. Diese Seitenkiele finden auf den Decken ihre unmittelbare Fortsetzung in der ganz ähnlich gebildeten Nervus clavi interior!

Decken mit 3 Sektoren; der äussere in der Mitte, der mittlere nicht und der innere zur Höhe der Mitte der Sutura clavi gegabelt. Vom unteren Gabelaste des äusseren Sektoren, unweit von der Gabelstelle, verläuft bis zur Clavusspitze eine Reihe von Quernerven. Eine zweite Reihe von Quernerven vom Stigma bis zur Clavusspitze verlaufend. Zwei Scheibenzellen, 5 Anteapicalzellen und sehr viele (ca. 18) längliche Apicalzellen. Costalzelle sehr schmal, von weit von einander stehenden Quernerven durchzogen. Im Clavus ein etwas hinter der Mitte gegabelter Nerv. In den Flügeln 2 Quernerven zwischen den Sektoren. Hinterleib kurz und breit. Beine kräftig.

Catullioides rubrolineata Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 1, Fig. 9, a—d).

Kopf, Pronotum und Schildchen grüngelblich, mit einer roten Mittellinie. Pronotum ausserhalb den Seitenkielen mit einer roten Längslinie, welcher sich über das Schildchen fortsetzt. Hinterleib oben grüngelblich, an den Seiten rauchbraun, die drei roten Linien sind auch über denselben verlängert.

Decken rauchbraun, mit halb-durchscheinenden helleren Stellen als: die Umgebung des Stigma, Spitze der Costalzelle, der Subcostalzelle, äussere Discoidalzelle, äussere Subapicalzelle und Clavus. Die Nerven in der Umgebung des Stigma,

die Quernerven der ersten Reihe in der Nähe der Clavusspitze und die Clavusnerven weisslich. Flügel schwach milchweiss getrübt, mit gelblichbraunen Nerven.

Stirne mit blutroten Kielen, der mittlere Längsstreif auch über den Clypeus fortgesetzt. Ocellen blutrot gesäumt.

Clypeus, Brustlappen des Pronotums am Hinterrande, Brust an den Seiten, Hüften, Trochanteren, Beine und Hinterleib rauchbraun. Die Kniee, Tarsen, Dornen und Spitzen der Hinterschienen gelbbraunlich.

♂. Genitalapparat demjenigen meiner *Catullia javana* (N. L. M. XXIX, p. 155) sehr ähnlich, wie sich aus der Vergleichung der Abbildungen erweist. Afterröhre mit ihren Anhängen nach hinten abwärts gekrümmt, gut ein Viertel der Totallänge des Körpers lang. Diese sind von der Seite gesehen stielförmig, am Ende rundlich erweitert, mit scharfer nach innen gerichteter Spitze. Schräg von oben und hinten gesehen mit nach hinten schwach divergirenden geraden Seitenrändern, hinten mit tiefen und breiten rundlich-dreieckigen Ausschnitt, die Seiten nach oben und innen umgebogen. Genitalplatten nur wenig länger als die Afterröhre, blattförmig, von unten gesehen mit zangenförmig zu einander gerichteten Spitzen, und mit nach aussen schwach gerundeten Seitenrändern. Auf der Seitenfläche ein scharfer Längskiel; über demselben, im unteren Drittel, ein kleines nach aussen und hinten gebogenes, hakenförmiges Zähnchen. Der Oberrand nahe der Basis tief quereckig ausgeschnitten, so dass an der Basis ein rechtwinkliger, hinter dem Ausschnitte ein kleinerer stumpf-dreieckiger Zahn gebildet wird.

Die Ausdehnung der hyalinen Stellen auf den Decken ist je nach den Exemplaren sehr verschieden. Einzelne haben nur den Clavus und die Umgebung des Stigma hyalin, andere nur den Clavus, noch andere nur die Basis des Clavus. Parallel mit diesem opak werden verläuft ein Prozess wobei die Decken kürzer und mehr convex werden, wie bei den *Issinen*.

Ich halte es für zweckmässig diese, so weit mir jetzt

bekannt, am meisten vorgeschrittene Form als Var. *coriacea* auf zu führen: Decken rauchbraun, nur die Basis des Clavus gelbgrünlich hyalin, convex, 5 mm. lang (bei der typischen Form fast 7 mm.).

Länge mit Decken $6\frac{1}{2}$ —8 mm. Spannweite der Decken bei der typischen Form 15 mm.

Ein Pärchen und ein ♂ der Var. *coriacea* in der Sammlung „Mac Gillavry“, 3 ♂♂ und 1 ♀ und 2 ♂♂ der Var. *coriacea* im Leidener Museum (E. Jacobson: Semarang, Java); 1 ♂ und 1 ♀ (Sumatra-Exp.: District Rawas, Mai 1878), 1 ♂ (Schagen van Leeuwen: Serdang, N. O. Sumatra), 2 ♂♂ (J. C. v. Hasselt: Boenga mas, Palembang, Sumatra) und 1 ♂ (Dr. B. Hagen: Tandjong Morawa, Serdang, N. O. Sumatra) im Leidener Museum.

Gen. *Epora* Walk. 1)

1857. Walker, Catalogue of the Homopt. Ins. coll. at Borneo etc. Journ. Linn. Soc. London, I, p. 145.

Scheitel um mehr als seine halbe Länge vor den Augen hervorragend, der Vorderrand stumpfwinklig gerundet, am Hinterrande rundlich ausgebuchtet, in der Mitte so lang wie an den parallelen Seiten. In der Mitte ein oben abgekürzter Mittelkiel, und alle Seiten gekielt. Der Kiel am Vorderrande und die vordere Hälfte des Mittelkieses sehr breit. Stirne nicht ganz zweimal so lang wie in der Mitte breit, die Seiten fast parallel, nahe dem Clypeus etwas convergirend; in der Mitte, vorne und an den Seiten gekielt, die Kiele sehr flach und breit. Clypeus gewölbt, länglich dreieckig, in der Mitte und an den Seiten schwach gekielt. Labrum schmal, länglich, fast mit dem Clypeus abgesetzt. Rostrum so lang wie Clypeus und Labrum zusammen. Pronotum kurz, gut halb so lang wie der Scheitel, in der Mitte und an den Seiten fast gleich lang, vorne stark rundlich zwischen den Augen vorgezogen, in

1) Die in der Homopteren Fauna von Ceylon (1903) von Melichar als *Epora subtilis* Walk. bezeichnete Art, ist nicht mit der von Walker beschriebenen Art identisch, gehört auch nicht zum Genus *Epora*.

der Mitte des Hinterrandes winklig ausgeschnitten. In der Mitte zwei einander berührenden Längskiele, die Seitenkiele am Vorderrande bogenförmig in einander übergehend. Vom unteren Ende der Mittelkiele verläuft auf beiden Seiten je ein allmählig verschwindender Kiel am Hinterrande entlang, und seitlich je ein mit dem Seitenrande paralleler Kiel, welcher hinter den Augen verschwindet. Schildchen fast so lang wie breit, mit drei Kielen, die Seitenkiele hinten parallel, vorne fast geradlinig zum Mittelkiel verlaufend. Deckschuppen kurz und breit. Deckflügel mit 3 Sektoren, der äussere nahe seinem Ende, der innere ca. auf ein Drittel der Clavuslänge gegabelt. Costalzelle breit, etwas von der Basis der Decken entfernt anfangend, von dort bis zur Mitte verbreitert, von vielen schrägen Quernerven durchzogen. Hinter der Clavusspitze eine fast gerade Querreihe von Winkelnerven, hinter denselben eine bogenförmige Reihe von Quernerven, von der Clavusspitze bis zum Ende der Costalzelle verlaufend. Viele schmale Endzellen. Im Clavus ein in der Mitte gegabelter Nerv. Flügel etwas kürzer als die Decken, mit zarten Nerven. Beine einfach, Hinterschienen mit 3 Dornen.

Epورا subtilis Walk.

(Taf. 2, Fig. 10, a und b).

1857. Walker, op. cit. p. 146, 25; Pl. 7, fig. 3.

Walker gibt an: „Green (male) or testaceous (female)“. Ich kenne zwei ♂♂, beide aus Java, beide aber bräunlichgelb. Das eine datiert jedoch von 1871, und ist leicht verschimmelt, das andere (1905) war in Alcohol aufbewahrt, so dass die so vergängliche grüne Farbe bei beiden Exemplaren verschwunden sein dürfte. Die Anzahl der Apical- und Antepicalzellen ist nicht constant (resp. 17—18 und 9—10, bei dem von Walker abgebildeten Exemplare 15 und 8). Übrigens stimmen meine Exemplare sehr gut mit der Walker'schen Abbildung überein; die Costalmembran ist in der Mitte noch etwas breiter, und der innere Sektor ist etwas näher zur Basis gegabelt.

♂. Die Genitalien haben eine Form, welche für *Tropiduchinen* charakteristisch zu sein scheint. Genitalplatten lang, blattförmig, an der Unterseite in der Mitte zusammenschliessend; ihre Flächen rechtwinklig zu einander gestellt, nahe dem oberen Rande mit einem wellenförmig gekrümmten Längskiel. Der obere Rand nahe der Basis mit einem kräftigen, aufgerichteten, kopfwärts gebogenen Zahn; seitlich von diesem ein kleines nach aussen gerichtetes, horizontales, hakenförmiges Zähnchen. Hinterrand stumpfwinklig gerundet; hinter demselben tritt ein lanzettförmiger Zahn hervor. Letztes Rückensegment über die Afterröhre tief rechteckig ausgeschnitten, die Seiten gerundet. Afterröhre gerade, fast horizontal, die Genitalplatten an Länge überragend, hinten mit zwei kurz-lanzettförmigen, schief nach unten gerichteten, fast verticalen Anhängen.

Ein ♂ (C. Mulié: Java orient.) im Leidener Museum, und 1 ♂ (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry“.

Gen. *Ossoides* Bierm. (nov. gen.).

Diese Gattung hat verwantschaftlichen Beziehungen, einerseits zu den *Cixiinen* (*Tambinia* Stål), andererseits zu den *Tropiduchinen* und besonders zu dem mir unbekanntem Genus *Ossa* Motsch. Der ganze Körper mit den Decken ist von oben nach unten flach zusammengedrückt, die Decken daher nur sehr schwach dachförmig zu einander gestellt.

Scheitel zwischen den Augen spatelförmig vorgezogen, vorne parabolisch gerundet, fast $2\frac{1}{2}$ Mal so lang wie hinten zwischen den Augen breit, der Seitenrand kurz vor den Augen fast rechtwinklig vorgezogen, von da an fast geradlinig zum Auge und zur Spitze convergirend. Drei annähernd parallelen Kiele, welche sich auch über das Pronotum fortsetzen, nur der mittlere über das Schildchen verlängert, die Seitenkiele vor der Scheitelspitze verschwindend. Stirne nur mit einem undeutlichen Mittelkiel, die Fläche

zwischen den Augen stark verengt, die Seitenrändern zwischen den Fühlern eine kurze Strecke parallel verlaufend, dann zum Clypeus convergirend. Clypeus und Labrum dreieckig, distal in der Mitte breit kielförmig erhaben, Rostrum kurz. Augen klein, anliegend, der Aussenrand nur wenig gewölbt. Wangen sehr klein, nach vorne spitz. Eine Ocelle vor dem Auge. Fühler kurz, die beiden ersten Glieder rundlich, so lang wie breit, das dritte haarförmig. Pronotum zweimal so breit wie an den Seitenkielen lang, vorne fast gerade, am Hinterrande beinahe rechtwinklig ausgeschnitten, Seiten schwach gerundet. Schildchen so lang wie breit, die Seitenkiele parallel, dem Mittelkiel mehr genähert als diejenigen des Pronotums.

Decken die Hinterleibsspitze weit überragend, schmal, mit 4 Sektoren. Der erste Sektor einfach, nahe dem Costalrande verlaufend, die sehr schmale Costalzelle ohne Quernerven. Der zweite Sektor nahe seinem Ende gegabelt, der vierte auf $\frac{2}{3}$ der Sutura clavi, der dritte nicht gegabelt. Im Clavus ein Gabelnerv mit kurzem Gabelschafte. Von der Clavusspitze verläuft nach oben und hinten eine schiefe Reihe von Quernerven, von welcher 9 theils gegabelten Endnerven zum Bogenrande verlaufen, welche hie und da durch Quernerven verbunden sind. Membran hyalin, Corium und Clavus körnig, getrübt. Flügel wenig länger als der Clavus; die Längsnerven weit von einander stehend, durch einer Reihe Quernerven verbunden.

Hinterleib länglich, Beine sehr kurz, besonders die Schienen der vorderen Beinpaare. Hinterschienen mit zwei Dornen kurz vor der Spitze.

Ossoides lineatus Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 2, Fig. 11, a—c).

Grünlich, mit orangengelblichen Längslinien: zwei über Scheitel und Pronotum zwischen den Seitenkielen verlaufend, und zwei kurze auf dem Pronotum ausserhalb den Seitenkielen.

♂. Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, der Hinterrand in der Mitte stumpfwinklig ausgeschnitten, an den Seiten oben fast rechtwinklig nach hinten vorgezogen. Genitalplatten an der Basis vereinigt, dort einen dreieckigen bräunlichen Zahn zwischen sich einschliessend. Ihr Ober- und Unterrand fast parallel, die Spitze schräg nach unten und hinten abgestutzt. Afterrohr ohne seinen Anhang so lang wie die Platten, der Anhang flach, am Hinterrande stumpfwinklig ausgebuchtet, die Seitenränder subparallel, nach oben umgerollt. Penis und Styli sichtbar. (Zu einer genaueren Untersuchung dieser Teile würde ich mehr Exemplare bedürfen, als mir zur Verfügung stehen).

♀. Scheidenpolster von unten gesehen stiel förmig, an der Spitze mit braunen, kräftigen, nach innen und vorne gekrümmten Zähnen bewaffnet (an die Krallen einer Klaue erinnernd). Zwischen denselben ist die Legescheide sichtbar. Afterröhre mit seinem Anhang so lang wie die Legescheide.

Länge mit den Decken 9 mm. Spannweite ♂ 14 mm.

Ein Pärchen in der Sammlung »Mac Gillavry'', 1 ♂ und 2 ♀♀ im Leidener Museum (E. Jacobson: Semarang, Java).

Gen. *Trichoduchus* Bierm. (nov. gen.).

Alle Körperteile, besonders die Kiele und die Rippen der Decken, fein behaart. Scheitel so breit wie lang, vorne stumpfwinklig gerundet, die Seiten nach vorne zu convergierend; die Schläfen oben sichtbar. Mittelkiel sehr schwach oder fehlend, die Ränder des Scheitels fein gekielt. Stirne fast eiförmig, oben gerade abgestutzt, dort zweimal so breit wie am Clypeus, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Clypeus klein, rundlich, gewölbt; Labrum klein, kurz-oval, die Fläche konisch erhaben, von der Seite gesehen rechtwinklig vorgezogen. Rostrum kurz, kaum bis an die mittleren Hüften reichend. Augen fast kugelrund, hervorstehend.

Pronotum in der Mitte fast so lang wie der Scheitel, der Hinterrand in der Mitte stumpfwinklig ausgeschnitten.

Convergierende Seitenkiele welche vorne durch einen bogenförmigen Querkiele verbunden sind, und die Seiten am Übergange zu den Brustlappen gekielt. Schildchen zweiteilig; der vordere Teil ist in der Mitte fast $1\frac{1}{3}$ Mal so lang wie das Pronotum, mit einem Mittelkiel und schwach S-förmig gekrümmten Seitenkielen, der Hinterrand breit gerundet; der hintere Teil ist ein kleines, stumpfdreieckiges Plättchen, mit gerundeter Spitze. Decken oval, runzelig, den Hinterleib überragend, mehr oder weniger lederartig, Clavus klein, mit einem Gabelnerv. Beine einfach, Hinterschienen mit zwei Dornen nahe an der Spitze. Zweites Tarsalglied der Hinterbeinen an der Innenseite wulstig verdickt.

Dieses Genus scheint mir (Dammerman) einige Verwandtschaft mit *Elasmoscelis* (Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 388, 1839) zu haben. Die Vorderbeine sind aber nicht blattartig erweitert.

Trichoduchus biermani Damm. (nov. sp.).

(Taf. 2, Fig. 12, a und b).

Bierman hat hier drei neue Arten beschrieben: den Typus (*biermani* Damm.) welcher er noch nicht benannt hatte, eine Art »*media*» und eine Art »*hyalina*».

Nur die Decken sind verschieden, mehr oder weniger hyalin, daher glauben wir es besser die zwei letzten Arten als Varietäten aufzuführen.

Kopf, Pronotum und Schildchen hell lehmfarbig, stellenweise gelblich oder bräunlich. Augen braun. Clypeus braun, ebenso die angrenzenden Teile der Wangen. Fühlerglieder an der Spitze schwarz. Unterseite und Beine hell gefärbt; Beine braun gefleckt, mit schwarzen Dornen; Stellen der Brust und Bauchseite des Hinterleibs braun.

Decken pechbraun, gewölbt, mit sehr unregelmässiger Nervatur, nur wenig länger als der Hinterleib. Die Oberfläche in den basalen und mittleren Zellen nach oben concav, in den Endzellen nach oben convex. Nerven

bräunlichgelb; drei Sektoren, der innere gegabelt. Costalzelle breit, von einigen Quernerven durchzogen. In der Mitte der Decken eine unregelmässige Reihe von Quernerven; an der Basis der Endzellen eine mehr regelmässige Reihe, zwischen beiden zwei Quernerven in der vorderen (äusseren) Hälfte. Alle an der Oberfläche mündenden Nerven sind dort von einem weissen, nach innen spitzdreieckigen hyalinen Fleck umgeben. Im Corium drei rundliche ähnliche Flecken: zwei in einer Querlinie hinter der Mitte, und ein kreisförmiger nahe der Mitte der Clavusnaht. Clavus mit einem Gabelnerv dessen Schaft in einem rundlichen hyalinen Fleckchen mündet. Innere Clavuszelle gelblich gefleckt. Flügel fehlen.

♂. Letztes Bauchsegment in der Mitte gut dreimal so lang wie das vorhergehende, am Hinterrande gerundet, stumpfwinklig ausgeschnitten, dunkel gesäumt; die Seitenecken etwas wulstig verdickt, schwarz. Genitalplatten zusammenschliessend, zweimal so lang wie das letzte Bauchsegment, und gut anderthalb Mal so lang wie zusammen breit; die Seitenränder gerade, schwarz gesäumt; auch die Spitze schwarz.

♀. Scheidenpolster zusammenschliessend, schmal, länglich, zusammen dreimal so lang wie breit, Aussenränder fast gerade, Innenränder nahe der Spitze seitlich zurückgezogen, so dass eine rundliche Oeffnung entsteht in der die Legescheide sichtbar ist.

Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Ein Pärchen in der Sammlung »Mac Gillavry'', 2 ♂♂ und 1 ♀ im Leidener Museum (E. Jacobson: Semarang, Java).

a. Var. *media* Bierm. Fig. 12b.

Von der typischen Form besonders verschieden in der Ausbildung der Deckflügel, welche viel länger als der Hinterleib sind.

Dieselben sind grösstenteils hyalin, die Nervatur regelmässiger, weniger verkümmert. Drei Sektoren; der Innere auf ein Drittel der Deckenlänge gegabelt, der innere Gabelast durch einen Quernerv mit der Clavusspitze verbunden,

kurz vor der Mündung unten am Bogenrande nochmals gegabelt. Costalzelle breit, hyalin, von der Basis bis zur Spitze allmählig verbreitert, von weit von einander stehenden Quernerven durchzogen. Zwischen dem ersten und zweiten Sektor einige Quernerven; der Raum zwischen den Sektoren, Suturalzelle und Clavus glänzend pechbraun, opak, die Basis der Decken gelblich, hyalin. In der Mitte, zwischen dem zweiten und dritten Sektor, ein kreisrunder hyaliner weisser Fleck. Die drei Sektoren in der Mitte der Decken durch zwei Winkelnerven verbunden, von denen 5 Endnerven zum Aussenrande verlaufen. Dieser Teil der Decken hyalin. Im Clavus ein Gabelnerv. Die innere Clavuszelle gelb gefleckt.

Nerven bräunlich, der innere Sektor heller, basalwärts gelblich. Endnerven und Quernerven in der Costalmembran fein und unregelmässig braun gesäumt, basalwärts weiss, an der Spitze schwarz. Flügel halb so lang wie die Deckflügel, weisslich durchscheinend, mit weissen Nerven. Genitalien wie bei der typischen Form.

Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Ein ♂ in der Sammlung „Mac Gillavry“, und ein Pärchen im Leidener Museum (E. Jacobson: Semarang, Java).

b. Var. *hyalina* Bierm.

Die Decken sind ganz hyalin, die Nervatur ist wie bei der vorhergehenden Varietät ausgebildet. Nerven weiss bis gelblich, die Mündungen der Endnerven und der drei am meisten distalen Quernerven der Costalzelle, schwarz. An der Basis zwischen den Sektoren einige rauchbraunen Stellen, der Clavus grösstenteils rauchbraun. Flügel halb so lang wie die Decken, weisslich, mit weissen Nerven.

Länge ♂ 4 mm.

Ein ♂ (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry“.

Fam. **Derbidae.**

Gen. *Nisia* Mel.

1903. Melichar, Homopt. Ceylon, p. 53.

Notes from the Leyden Museum, Vol. XXXIII.

Nisia atrovenosa Leth.

Zwei Exemplare (Sumatra-Exp.: Loeboe Gedang, Dec. 1877) im Leidener Museum.

Nisia psylla Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 2, Fig. 13, a und b).

Scheitel breiter als lang, in der Mitte gewölbt, Seitenränder aufstehend, so dass auf beiden Seiten eine Längsgrube gebildet wird, welche sich über die Stirne fortsetzt. Am Hinterrande des Scheitels auf beiden Seiten je ein schräg gestellter, kurzer Querkiel, welcher den Hinterrand mit dem Seitenrande verbindet und ein dreieckiges Grübchen einschliesst. Stirne in der Mitte gewölbt und hier am breitesten, nach oben und unten etwas verschmälert, die Seiten daher schwach gerundet; die Seitenränder geschärft. Clypeus gewölbt, in der Mitte und an den Seiten schwach gekielt; Labrum spitz-dreieckig. Rostrum bis an den Hinterhüften reichend. Pronotum kurz, hinten stumpfwinklig ausgeschnitten, in der Mitte kaum gekielt, mit einem Querkiel am Scheitelrande, von dessen Seiten (wie bei *Liburnia*) zwei komma-ähnlichen Kielen nach unten verlaufen, welche bald verschwinden und den Hinterrand nicht erreichen. Am Vorderrande des Pronotums zwei Grübchen. Schildchen breiter als lang, mit einem schwachen Mittelkiel. Deckflügel mit starken Nerven, welche besonders im Clavus hervortreten. Im Corium zwei Sektoren; der äussere nahe der Basis gegabelt. Zwei Reihen von Quernerven, die erste in der Mitte, die zweite auf drei Viertel der Deckenlänge. Der zweite und dritte Apikalnerv gegabelt.

Im Clavus ein Gabelnerv dessen äussere Ast auf beiden Seiten von einer Reihe weisser Körnchen begleitet ist. Aehnliche Körnchen befinden sich auch an der Innenseite des äusseren Gabelastes des ersten Sektors. Hinterschienen ohne Dornen.

Scheitel, Stirne und Pronotum gelblich. Schild-

